

Predigt zu Christi Himmelfahrt

13. Mai 2021

Adventskirche, Hamburg-Schnelsen

Pastorin Annkatrin Kolbe,

Pastor Hago Michaelis

**Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und
die Liebe Gottes und
die Gemeinschaft des Heiligen Geistes
sei mit euch allen.
Amen.**

Liebe Gemeinde,

er führte sie aus der Stadt hinaus bis nach Bethanien.

Aufbruch.

Ein neuer Weg.

Es ist unklar, wie es weitergehen soll.

Aber noch ist er da.

Und sie lassen sich ein.

Überlassen sich seinem Wort.

Seiner Führung.

Kommt, geht mit mir hinaus...

Es ist ein Übergang - das spüren sie.

Vom Jetzt-noch-nicht,

in das Dereinst.



Gespannte Erwartung.

Neugier.

Angst.

Das alles mischt sich in diesem Augenblick.

Und immer wieder die eine Frage:

Wie wird es weitergehen?

Doch der Blick weitet sich.

Draußen vor der Stadt.

Außerhalb des Gewohnten,
jenseits des Alltags.

Ein neuer Horizont erscheint.

Eben noch Unsichtbares wird sichtbar.

Was gerade noch unmöglich erschien,
kann vielleicht doch werden?



Dann hob er die Hände und segnete sie.

Dieser Segen.

Sein Segen.

Der die Welt in ein anderes Licht taucht.

Strahlendes Gold.

Ein *neuer* Himmel, eine *neue* Erde.

Alles so unglaublich kostbar.

Das Alte ist vergangen.

Siehe, ich mache alles neu.

Die dabei sind spüren mehr als sie verstehen.



Dieser Segen.

Sein Segen.

Der die Welt in einem anderen Licht erscheinen lässt.

Lebendiges Blau.

Kraftvolles Rot.

Alle Farben des Regenbogens.

Gottes altes Versprechen,
das Band nicht abreißen zu lassen.

Die Verbindung zu seinen Menschen.

Das alles ist in diesem Segen.

Im Segen des Übergangs.



*Noch während er sie segnete, entfernte er sich von ihnen
und wurde zum Himmel emporgehoben.*

Und dann das ganz Unerwartete.
Vor ihren Augen entschwindet er aus ihrer Welt.
Bald sehen sie nur noch einen letzten Zipfel des Gewan-
des.

Und seine Füße,
die nun nicht mehr neben ihren Füßen stehen.
Er braucht den Boden nicht mehr,
der sie alle doch trägt und hält.
Vielleicht hätten sie ihn am liebsten zurückgehalten.

Bleib doch.

*Bleib doch noch einen Augenblick,
nur einen Moment.*

*Geh nicht.
Geh nicht.*

Der Schrecken.
Die Traurigkeit.
Die Sehnsucht.
Da sind sie wieder.

Aber auch das namenlose Staunen.
Darüber, dass er sie alle hier zusammengebracht hat.
Draußen vor der Stadt.
Unter dem weiten Himmel.
Mit einem neuen Horizont.

Als Geschwister.
Als Liebende.
Namenloses Staunen.



Sie fielen zu Boden und beteten ihn an.

Diese Himmelfahrt geht nicht spurlos an ihnen vorüber.
Himmelfahrt macht etwas mit den Menschen.

Mit dir. Mit mir.

Mit denen in der Stadt,
und mit denen unter dem weiten Himmel.

Aus dem Staunen wird Gebet.

Die Antwort auf Gottes Rufen.

Dankbarkeit.

Denn sie verstehen

in diesem Moment:

Gott hat Jesu Weg bestätigt.

Nimmt ihn an.

Gott sagt Ja zu dieser unendlichen Liebe,
die Jesus gelebt hat.

Und holt ihn nun ganz zu sich.

An seine rechte Seite.

Das zu verstehen,

das ist eine himmlische Erfahrung.

Eine Erfahrung, die in sich die Kraft trägt,

das Leben zu verändern.

Damals.

Aber heute auch noch.

Manchmal nur ganz klein.

Manchmal in gewaltigen Ausmaßen.

Ein weiter Blick.

Eine neue Perspektive.

Ein nie gesehener Glanz.

Namenloses Staunen.



Dann kehrten sie voller Freude nach Jerusalem zurück.

Verwandlung.

Umkehr.

Auch das ist Himmelfahrt.

Voller Freude sein.

Wir packen alles ein,
nehmen es mit,
zurück in den Alltag.

Der immer ja auch grau sein kann,
und der Himmel ist oft genug bedeckt.
Und der Zweifel nagt an unserer Seele.
Aber tief in uns liegt diese,
himmlische Erfahrung
unserer Geschwister im Glauben
von damals.

Ein weiter Blick.
Eine neue Perspektive.
Ein nie gesehener Glanz.
Namenloses Staunen.

Voller Freude
kehren auch wir zurück.
Amen.

Und der Friede Gottes, des höher ist, als all unsere Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

